

08. Dezember 2013, ca. 12.00 Uhr: Lawinenunfall Hoher Ifen, Ifenmulde / Gde. Riezlern

Unfallhergang:

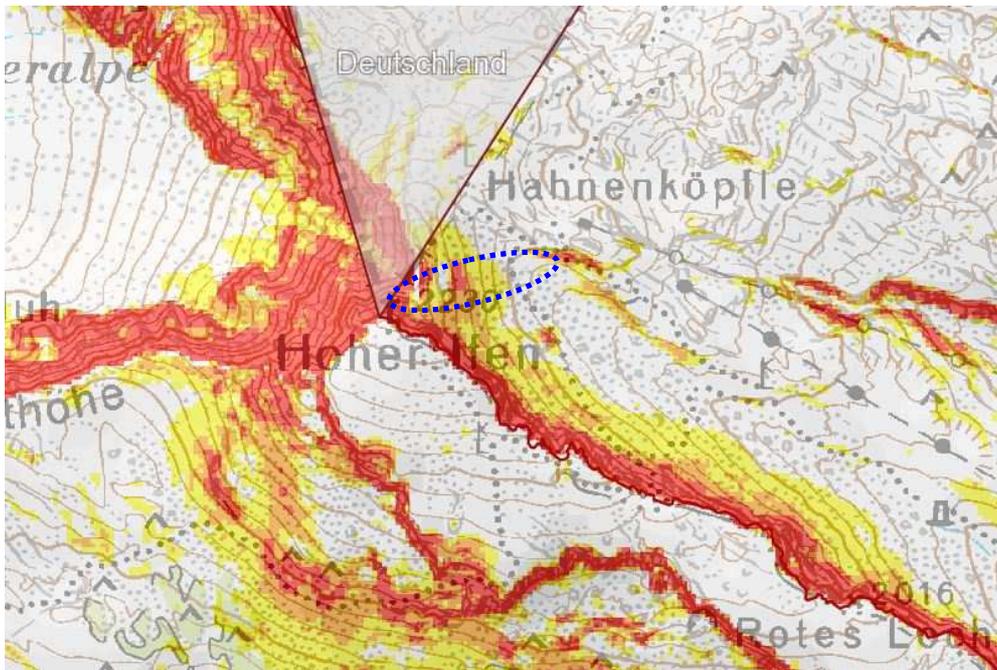
Zwei junge deutsche Schitourenkollegen, 22 und 24 Jahre, stiegen am Sonntag so wie viele andere auch von der Auenhütte im noch nicht geöffneten Skigebiet IFEN 2000 in Richtung Hahnenköpfe. Im Bereich der Bergstation Hahnenköpfe wollten sie sodann zum Fuß des Hohen Ifen aufsteigen, um von dort den Steilhang zur „Ifenmulde“ abzufahren. Als N1.N1. im obersten Bereich eine Spitzkehre machte, löste er ein Schneebrett mit einer Anrissbreite von ca. 50 m und einer Höhe von ca. 50 bis 70 cm aus. N.N. löste sofort seinen ABS-Rucksack aus, wurde ca. 100 m mitgerissen und dann wieder freigegeben und nicht verschüttet. Die Schneemengen gingen ca. 200 m ab und verschütteten im unteren Bereich den in einer Viergruppe am Schluss gehenden, 19jährigen N2.N2. Diesem gelang es dabei, ebenfalls den ABS-Rucksack auszulösen. Trotzdem wurde er mindestens 2,5 Meter tief im Lawinenkegel verschüttet. Den Begleitern gelang es, N2.N2. mit dem LVS-Gerät zu orten und ihn innerhalb von ca. 20 Minuten frei zu schaufeln. Er war sofort ansprechbar und erlitt lediglich leichte Schürfwunden und Zerrungen. Er wurde mit dem Hubschrauber „Gallus 1“ zum Krankenhaus Immenstadt geflogen. Detail am Rande: Das durch N1.N1. ausgelöste Schneebrett verschüttete seinen guten Freund und Tourenbegleiter N2.N2., welcher an diesem Tag rein zufällig mit anderen Freunden unterwegs war. An der Rettung waren die Bergrettung Riezlern, Mittelberg-Hirschegg, die Hundesuchstaffel Vorarlberg, der Rettungshubschrauber „GALLUS 1“ sowie der Polizeihubschrauber „LIBELLE“ beteiligt. Ebenso hatten zahlreiche Tourengerher die Bergung des Verschütteten unterstützt.

Angaben zur Lawine:

Seehöhe Anriss: ca. 2150 m, Exposition: NE; Hangneigung Anrissbereich 35 - 37 Grad; Sturzbahn teilweise > 40 Grad, Triebsschnee auf ungünstiger Altschneeoberfläche; keine weiteren Details bekannt!



08.12.2013: Übersicht mit ca. Zustieg (blau), Anriss- und Ablagerungsbereiche, dem Verschüttungspunkt des N2.N2 (rot) sowie den vielen Helfern auf dem Lawinenkegel.

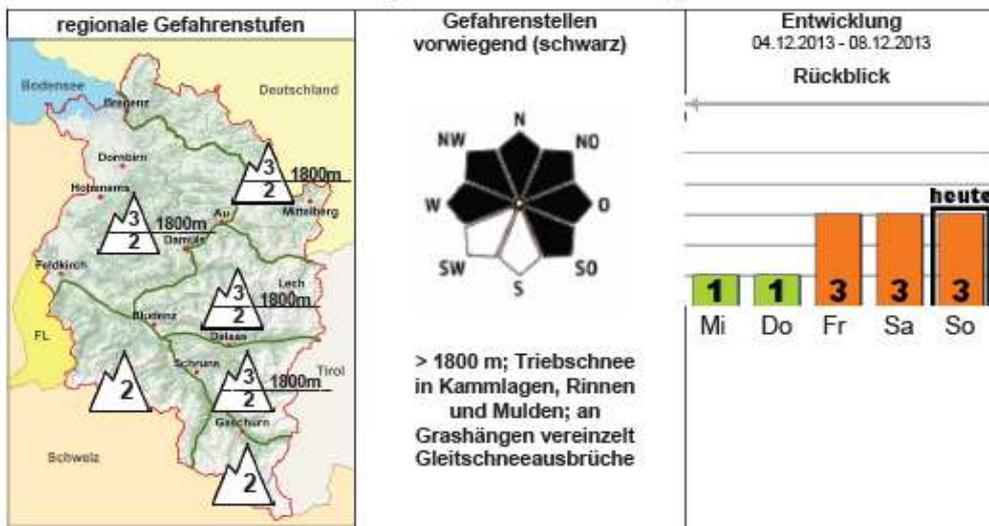


© Hangneigungskarte: Vogis, LVA Feldkirch: Übersicht mit Hangneigungen und ca. Ereignisbereich (blau)

Information zur Schnee- und Lawinensituation am Ereignistag:



Lawinenlagebericht von Sonntag, 08.12.2013, 7:30 Uhr
weiterhin regional erhebliche Lawinengefahr



Beurteilung der Lawinengefahr:

In den nördlichen Regionen besteht oberhalb der Waldgrenze erhebliche Lawinengefahr. Die Hauptgefahr geht von Triebsschneeanisammlungen aus. Gefahrenstellen finden sich vorwiegend in schattseitigem Steilgelände und generell in eingewehten Rinnen, Mulden sowie hinter Geländeknicken. Spröde Triebsschneepakete können bereits durch einzelne Wintersportler als kleine Schneebrettlawinen ausgelöst werden. Unerfahrene sollten daher gesicherte Pisten nicht verlassen. Auch in den Regionen mit "mässiger" Gefahr sollten eingewehrte Bereiche gemieden bzw. umgangen werden und eine sorgfältige Beurteilung erfolgen. Die Lawinengefahr ist dort mit zunehmender Seehöhe ebenfalls noch etwas kritischer einzuschätzen. An steilen Wiesenhängen sind vereinzelt Gleitschneeausbrüche nicht auszuschliessen. Bereiche unterhalb bestehender Risse in der Schneedecke sollten gemieden werden.

Quelle & Bild: Polizeiinspektion Kleinwalsertal u. Alpinpolizei, Erhebungen des Lawinenwarndienstes
modifizierter Text & Graphiken: A. Pecl, Lawinenwarndienst